



Wednesday Seminars

WINTERSEMESTER 2017/18

SONDERTERMIN
Im Rahmen der
Ringvorlesung
Mehr als nur Haut?

Erich Kasten

Körper – Körperwahrnehmung - Körperwahrnehmungsstörungen

Freitag 03.11.2017, 09.45, HS A, IKSA, NIG, Universitätsstraße 7, 1010 Wien, 4. Stock



Erich Kasten wurde in Travemünde (Ostsee) geboren. Er studierte Psychologie in Kiel und arbeitet als Verhaltenstherapeut und klinischer Neuropsychologe in eigener Praxis. Parallel dazu forscht er im neurowissenschaftlichen Bereich und erhielt 2000

eine Gastprofessur im Fach „Somatopsychologie“ an der Humboldt-Universität in Berlin. Bis 2007 war er als außerplanmäßiger Professor an der Guericke-Universität in Magdeburg tätig, bis 2011 am Universitätsklinikum Lübeck, bis 2013 an der Medizin. Fakultät der Universität Göttingen. Seit 2013 ist er berufener W3-Professor für Neurowissenschaften der Medical School Hamburg.

...kommende Termine

08.11.2017 **Robert Rotenberg**

Landscape and Power, Revisited

22.11.2017 **Cati Coe**

Beyond Kin Care? Inscriptions on Aging in Southern Ghana

29.11.2017 **Paschalis M. Laksono**

Visuality of the 2006 Earthquake in Yogyakarta, Indonesia

Es gibt Menschen, die einen Körperteil nicht als zu sich selbst gehörig empfinden und diesen dann amputieren lassen möchten. Wenn man morgens das Bein aus der Bettdecke herausstreckt, weiß man, dass dies ein Teil des eigenen Körpers ist. Das Gehirn bastelt sich ständig ein Abbild dessen, was zu uns gehört. Diese interne Repräsentation kann z.B. infolge von Hirnschäden aber auch durch Drogen oder bei psychischen Erkrankungen völlig aus der Kontrolle geraten, so dass man die Empfindung dessen, was Teil des eigenen Somas ist, völlig verliert oder sogar aus dem eigenen Körper heraustritt und sich selbst von außen betrachtet. Der Vortrag beschäftigt sich zunächst mit den neurowissenschaftlichen Grundlagen der Körperwahrnehmung und der Entgleisungen wie etwa körperdysmorphe Störungen, Anorexie, Asomatognosie, Transidentität oder Body Integrity Identity Disorder. Eine weitere Frage ist, was Menschen eigentlich als „schön“ empfinden? Was sind die biologischen Grundlagen dafür, warum wir eine Person attraktiv empfinden? Wie sieht eine schöne Frau aus, was begründet die Attraktivität von Männern? Gibt es kulturhistorische Unterschiede, d.h. werden in anderen Kulturen unterschiedliche Maßstäbe angelegt? Und kann man über plastische Chirurgie den eigenen Körper so stark verändern, dass man wirklich schöner wird? Akzeptieren Männer z.B. Brustimplantate bei Frauen oder werden diese auch heute noch als „künstlich“ oder „unecht“ abgelehnt?